

### „Keine Grauzonen im Internet“:

#### Anti-Missbrauch Netzwerk der Ministerin unterschlägt 95% der Hilfsangebote

Familienministerin Schwesig hat u.a. zusammen mit Google ein „[Netzwerk gegen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung von Kindern](#)“ gegründet: "Keine Grauzonen im Internet" bekämpft auch die Verbreitung geschlechtsbetonter Nacktaufnahmen von Kindern. Bei einschlägigen Suchanfragen platziert Google oben auf der Suchseite eine [Warnung](#) und verweist auf Meldestellen sowie Hilfsangebote. Die Würde von Kindern ist unantastbar auch im digitalen Zeitalter, lautet das Signal, und es ist richtig.

Aber: Das Netzwerk ist bei weitem nicht das breite Bündnis, als das die Ministerin es dargestellt und vor allem das es sein sollte. „Im Gegenteil“, analysiert Julia von Weiler, Vorstand von Innocence in Danger e.V, „mit diesem Netzwerk sorgt das Bundesfamilienministerium dafür, dass 95% der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern oder potentielle Täter bzw. Täterinnen bei der Google Warnung unterschlagen werden“. Erwähnung finden lediglich die Hilfsangebote, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend gefördert werden.

Außen vor bleibt bundesweit geschaltete „Hilfetelefon sexueller Missbrauch“ und das „[Hilfeportal Sexueller Missbrauch](#)“ des „Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs“, Johannes W. Rörig. Das Hilfeportal ist *die* anerkannte Tür zur großen Expertise der vielfältigen Anlaufstellen, die Deutschland zu bieten hat. „Vielfalt ist wichtig, denn nicht jedes Angebot passt für jeden Ratsuchenden“, betont Diplom-Psychologin von Weiler. Das gelte insbesondere für mögliche Täter oder Täterinnen. „Wir wissen, die Mehrheit der Täter ist nicht pädophil<sup>1,2</sup>. Dennoch leitet die Google Warnung ausschließlich zu einem Angebot, das pädophile Männer therapiert. Ist das sinnvoll?“

Nein, das Netzwerk muss verbreitert werden, wenn die Beteiligten das Anliegen wirklich ernst nehmen.

**Innocence in Danger**, 1999 von Hodayra Sellier in Paris gegründet, ist eine weltweite Bewegung gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und kämpft insbesondere gegen die Verbreitung von Kinderpornographie mittels digitaler Medien. Im September 2003 hat die deutsche Sektion ihre Arbeit aufgenommen. Sponsorengelder werden genutzt um Modellprojekte wie z.B. die Kunstwochen für traumatisierte Kinder und das Schulungsprojekt Smart User P2P zu entwickeln, um bestehende Projekte fortzuführen oder für Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Mehr Informationen unter [www.innocenceindanger.de](http://www.innocenceindanger.de)

Pressekontakt: Innocence in Danger e.V. | Phone: +49 30 – 3300 75 38 | Mail: [presse@innocenceindanger.de](mailto:presse@innocenceindanger.de)

<sup>1</sup> In der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird Pädophilie als „Störung der Sexualpräferenz“ aufgeführt und beschreibt die sexuelle Ausrichtung auf vorpubertäre Kinder. Bei 60% der wegen sexueller Übergriffe inhaftierten Männer lässt sich keine Präferenzstörung im Sinne einer Pädophilie diagnostizieren.

<sup>2</sup> vgl. Beier K. M., Neutze J. (2009), Das neue „Präventionsprojekt Kinderpornografie“ (PPK): Erweiterung des Berliner Ansatzes zur therapeutischen Primärprävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Dunkelfeld. *Sexuologie* 16 (4), S. 67.